

KURIER 19.2.1990

Tanz '90: „Liebeslieder Walzer“ von Mark Morris und der Monnaie Dance Group

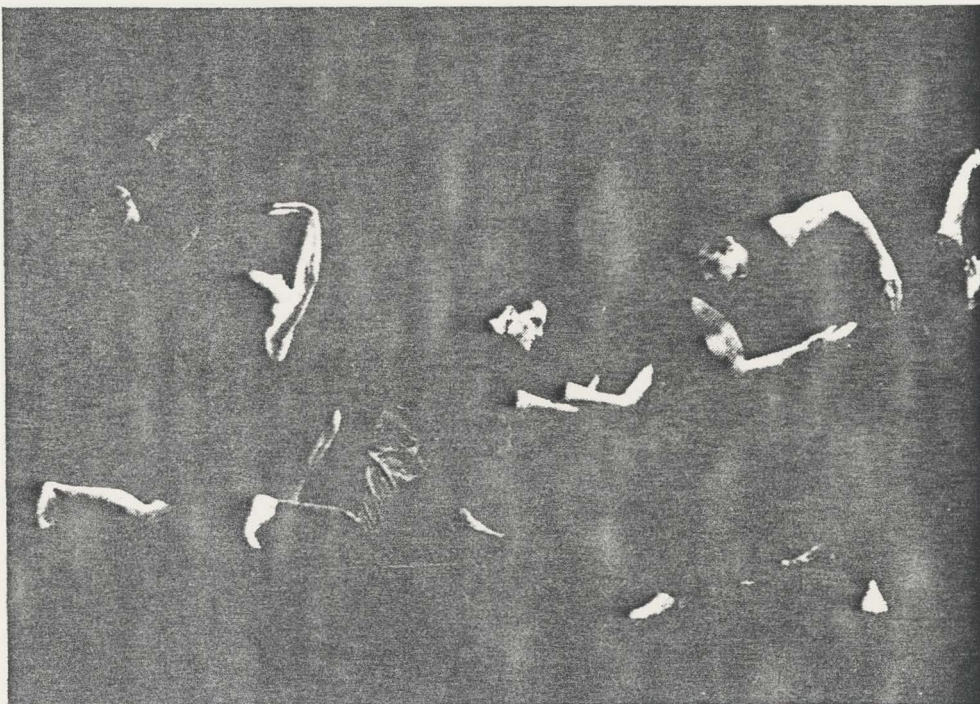
Witz und Musik im kleinen Zeh

Ein hellblauer Sessel, ein Tropenhut, ein Reifen und ein dramatischer Tscherepnin, der vom Klavier, rechts im Orchestergraben des Messepalastes, über die Bühne weht. Im Hintergrund Mark Morris, im rosa Seidenpyjama, nachdenklich Purzelbäume schlagend.

Und dann legt er los und macht sie, seine „Ten Suggestions“, zehn schwülstige Vorschläge, was mit den Requisiten anzufangen ist, zur und aus der Musik heraus. Läßt Musik frech aus dem Körper fließen. Gekonnt, mit Esprit, immer wieder ironisch an Soloauftritte der Podiumstänzer aus den 20er und 30er Jahren erinnernd. Bis zum triefenden, ranzigen Kitsch. Einem Entertainer gleich, der eigentlich nur mit der linken Zehe wackeln muß und sein Publikum damit in Bann hält.

Mark Morris hat unverschämt viel Humor und stellt mit sich selbst, einem ganz schön „heavy“ gewordenen Körper mit Lockenmähne, eine ausgeflippte Persönlichkeit auf die Bühne. Aber der 33jährige amerikanische Choreograph, den Gerard Mortier für drei Jahre ans Brüsseler Opernhaus engagiert hat, kann auch anders.

Ernsthafter und besonnener, seine überquirlende choreographische Erfindungsgabe, die immer wieder an Paul Taylors Modern Dance erinnert, in einen strengeren, der Musik ganz und gar ebenbürtigen Rahmen einplanend. Und so konnte ein durchwegs



„New Love Song Waltzes“ mit der Monnaie Dance Group, Guillermo Resto im Vordergrund

Bild: Klinger

begeistertes Publikum, vor und nach Morris' bizzarem Solo, zwei Meisterwerke kennenlernen. Morris' Einfälle zu Liebe, Beziehungen und Menschlichkeit setzen die Brahms'schen „Liebeslieder Walzer“ (von Nachwuchs aus dem Opernstudio und Konservatorium gesungen) organisch und sichtbar und zeitgemäß im Raum fort.

Balanchines Brahms-Choreographie kannte Morris nicht, als er 1982 den ersten Zyklus, die „New Love Song Waltzes“ kreierte. Vor blauem Hintergrund fächern zehn

Tänzer, blau und schwarz gekleidet, barfuß, die Lieder auf, die Sing- wie die Klavierstimmen aufnehmend. Grotesk springend, in verschobenen Abläufen, in Ketten, Kreisel und Verschlingungen. Trotz Ungestümheit gehen die Tänzer dabei sanfte, sanft und locker miteinander um. Ein sympathisches Tänzerteam übrigens, das voller eigenwilliger Charaktere ist und mit virtuoser Leichtigkeit Morris' Mustern Körperlichkeit verleiht.

Den unverbrämten Walzerschritt setzt Morris erst im

zweiten Brahms-Zyklus, den „Love Song Waltzes“, die im November 1989 – der KURIER berichtete – herauskamen. Diesmal verschrauben sich zwölf Tänzer, rot und schwarz ausgestattet, in Walzer-Paraphrasen. Die „Love Song Waltzes“ übertreffen dabei ihre Vorläufer an rundem und vielfältigem Bewegungsfluß sowie an geschickter Raumnutzung. Immer wieder setzt Morris einfach berührende Szenen: etwa das auf dem Boden vorsichtige, zu Paaren Zusammenrollen.

ANDREA AMORT ■